Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 93/94 (1929)
Heft: 14

Sonstiges

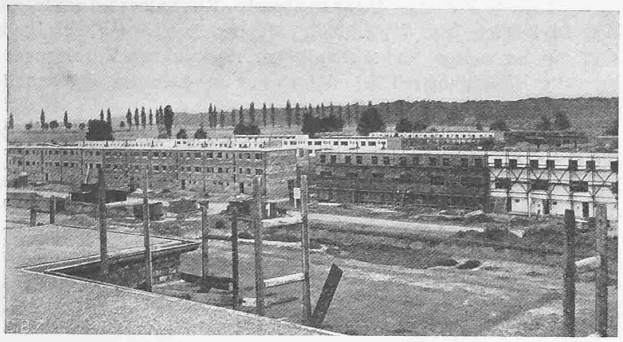
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

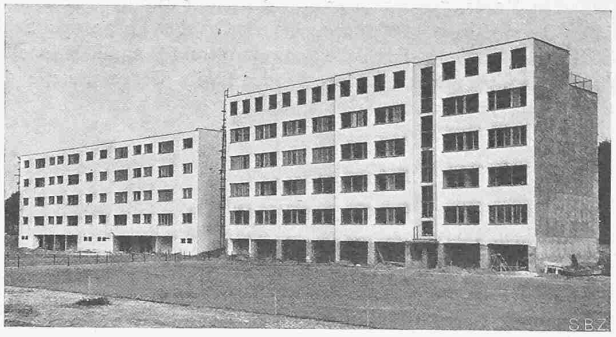
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Siedlung Dammerstock bei Karlsruhe.



Siedlung Dammerstock bei Karlsruhe.

Zum Schutz gegen Ueberflutung durch das Hochwasser der Alb sind die Randstrassen etwa 1,25 m über das Gelände erhöht. In ihrer jetzt vollendeten ersten Baustufe umfasst die Siedlung 228 Wohnungen. Nicht die Stadt ist Bauherrschaft, sondern drei Baugesellschaften: eine Genossenschaft, eine Aktiengesellschaft und eine G. m. b. H., die wirtschaftlich für ihre Bauten voll verantwortlich sind. Sie erwerben das Gelände von der Stadt, um 11,5 M pro m² in der Hochbauzone und 8,5 M in der Flachbauzone, wovon jeweils 6,75 bezw. 4,5 M Aufschliessungskosten sind.

Die erste Baustufe wird 23 verschiedene Wohnungsformen zeigen, nach Entwürfen von Gropius und Haesler, sowie der Träger von III. Preisen Riphahn und Grod (Köln), Koeckle (Frankfurt a. M.) und Dr. A. Fischer, Prof. Lochstampfer, Stadtbaurat Merz, Dr. Rösiger, Rössler (sämtlich Karlsruhe). Es sind vorläufig 86 Ein-, 5 Zwei-, 13 Vier- und 6 Achtfamilienhäuser gebaut worden, sowie ein Aussenganghaus mit 32 Wohnungen; wir werden darauf zurückkommen.

MITTEILUNGEN.

Die Generalversammlung der G. E. P. in Paris hat, begünstigt von gutem Wetter und unter Beteiligung von 421 Mitgliedern und Gästen (darunter etwa 80 Damen), den schönsten Verlauf genommen; es wird darüber näher zu berichten sein. Für heute sei aus der Versammlung vom 29. September mitgeteilt, dass an Stelle des zurücktretenden Präsidenten O. Pfleghard gewählt wurde Ing. *Henri Naville,* Delegierter des V. R. von BBC (Baden). Weiter wurden gewählt: als Vizepräsident Prof. *F. Bäschlin,* als Mitglieder des Ausschusses — unter Bestätigung der bisherigen — Arch. *Hans Weiss* (Bern), Bau-Ing. Prof. *Hans Jenny-Dürst* (Zürich), Masch.-Ing. *Luigi Rusca,* S. B. B. (Bellinzona) und Dipl. Landwirt *Werner Schober* (Zürich); als Rechnungsrevisor (neben Arch. A. Gradmann, bish.) *Hans Zölly,* Chef-Ingenieur der Eidg. Landestopographie. Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt drei G. E. P.-Kollegen, die als Schweizer in Frankreich sich dank ihrer Leistungen hohes Ansehen erworben haben: Dr. *C. E. Guillaume* von Neuchâtel, Direktor des Internat. Bureau für Mass und Gewicht in Sèvres; Ing. *Maurice Koechlin* von Zürich in Paris, der Konstrukteur des Eiffelturms, und Direktor *Emil Bitterli* von Solothurn, Delegierter der Cie. Gén. d'Electricité in Paris. Die gleiche Würde wurde in üblicher Weise dem verdienten ausscheidenden Präsidenten *O. Pfleghard* zu Teil. Von den Gästen sprachen in der Sitzung Minister Dunant, schweiz. Gesandter in Paris, Ing. Moutier, Präsident der Société des Ingénieurs civils de France, Prof. Rohn als Vertreter unseres Departement des Innern und des Schulrates, und am Bankett nochmals Moutier, sodann Courvoisier als Präsident der schweizer. Handelskammer in Paris und Prof. A. Paris namens des S. I. A. und des S. E. V. — Protokoll und Festbericht werden näheres mitteilen.

Der Zwinger in Dresden. Zu den seit Jahren laufenden und sich ihrem Abschluss nähernden Restaurierungsarbeiten entnehmen wir der „Neuen Zürcher Zeitung" vom 25. September folgende Angaben: Auf dem Vorgelände des Dresdener Zwingers an der Ostra-Allee wird eine völlig neue Anlage geschaffen. Der ursprüngliche Gedanke des Zwinger-Erbauers, Pöppelmann, soll verwirklicht werden: man wird diese Südwestseite des Zwingers mit einem Wassergraben umgeben, der aus Quellbrunnen im Zwingerhof gespeist werden soll. So wie hier die letzten Arbeiten zur Wiederherstellung der alten Pöppelmannschen Pläne in Angriff genommen worden sind, legt man jetzt auch die letzte Hand an den Bau selbst. Etwa fünf Sechstel des gesamten Baues sind bereits restauriert; nur noch die Bauten um den früheren Haupteingang an der Sophienkirche harren der Ablaugearbeit, worauf dann die baulichen und figürlichen Teile erneuert werden sollen. Schon jetzt erstrahlt fast der gesamte Zwinger in einer neuen, noch vor wenigen Jahren ungeahnten Schönheit: der fast weisse Sandstein leuchtet weit hin und lockt selbst die Dresdener, die ihren Zwinger zu kennen glaubten, zu stets neuem Anschauen. Erst jetzt erkennt man, wie viel von der Pracht dieses Meisterwerks unter der Tünche verdeckt war, die man vor Jahrzehnten als Konservierungsmittel auf den ganzen Bau auftrug und die spätere Bewunderer dann als die natürliche Patina ansahen. Im nächsten Jahr, wenn die Wiederherstellung vollendet sein wird, darf man diesen zweihundert Jahre alten Bau sozusagen neu einweihen. Denn es werden dann sogar Pläne ausgeführt sein, die weder Pöppelmann noch August der Starke durchgeführt haben. Der ganze Innenhof des Zwingers wird nach jenen Plänen umgewandelt; die ersten Anfänge dazu sind bereits gemacht. Vor allem wird man die Wasserkünste, die einen wichtigen Teil des Gesamtkunstwerks darstellen sollten, neu erstehen lassen. Natürlich hat man, um die alten Pläne durchführen zu können, das Denkmal Friedrich August des Gerechten, das mitten im Hof stand, entfernt. Leider scheint man aber nicht den Mut aufzubringen, dieses Monument aus einer Umgebung, in die es weder dem Stil noch dem Plan nach hineingehört, völlig zu beseitigen.

Die Kehrichtverbrennungsanstalt der Stadt Paris in Issy-les-Moulineaux, erbaut 1925/27, erfährt eine sehr gute Beschreibung im „Génie civil" vom 10. August d. J. Ohne näher auf Einzelheiten einzugehen, seien nur über ihre Leistungsfähigkeit folgende Angaben gemacht. Die 250 Abfuhrwagen führen der Anstalt zwischen 8 und 10 h morgens rd. 750 t Abfälle zu, die je nach der Jahreszeit ganz oder z. T. verbrannt werden (im Winter wird das feine Material ausgesiebt und als Dünger verkauft). Der erzeugte Dampf liefert durch mehrere Turbo-Aggregate bis zu 10000 kW elektrische Energie für den „Service des Eaux et Assainissement" (Pumpen). Im Jahre 1928 sind im ganzen 173000 t Abfälle verbrannt worden, aus denen sich eine Energie von 28,5 Mill. kWh (wovon der Eigenbedarf 3,3 Mill. absorbierte) hat gewinnen lassen. Ofenschlacke wird gebrochen, das Feine zu Schlackenziegeln verarbeitet und das Grobe zu Aufschüttungen abgeführt. Besondere Erwähnung verdienen die beiden Trommeln, in denen durch die Abzuggase die zu feuchten Abfälle vor ihrer Verbrennung getrocknet werden: es sind rotierende Zylinder von 3,5 m Durchmesser und 26 m Länge.

Die Zentrale Handeck der Kraftwerke Oberhasli ist laut einer Mitteilung im Bulletin des „S. E. V." (Nr. 18, vom 22. Sept.) am 27. August provisorisch in Betrieb gesetzt worden, nachdem der Wasserverlust im Druckstollen sich als so geringfügig erwiesen hat, dass Aussicht besteht, den Betrieb auch über Winter aufrecht erhalten zu können. Eine zweite Revision soll stattfinden, sobald die Niederdruckwerke mit aller Kraft eingreifen können.

Neue Betonstrassen im Thurgau. Die rund 15 km lange Strecke Amriswil-Arbon, eines der letzten Glieder im Ausbau der Strasse Zürich-Rorschach, ist als Betonstrasse ausgeführt und kürzlich vollendet worden. Am Rhein ist die Strasse Stein-Diessenhofen zur Zeit im Bau, auch dort wird durch die E. G. Portland eine Betondecke nach modernen Methoden hergestellt. Wir werden auf diese Bauten demnächst ausführlicher zurückkommen.

Ein Vortragskurs über Rationalisierung in der öffentlichen Verwaltung wird vom 8. bis 12. Oktober im grossen Saale des Stadtkasino Bern durch die Schweiz. Vereinigung für rationelles Wirtschaften veranstaltet. Näheres durch die Geschäftsstelle der Vereinigung, Theaterstrasse 16, Zürich 1.

WETTBEWERBE.

Konzert- und Kunsthaus Luzern. Der Stadtrat von Luzern eröffnet einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Konzert- und Kunsthaus auf dem Areal östlich des Bahnhofs. Teilnahmeberechtigt sind die seit mindestens 1. Juli 1928 in der Stadtgemeinde niedergelassenen Architekten, ferner die in Luzern heimatberechtigten oder geborenen und dann dort aufgewachsenen Architekten. Ausserdem sind fünf Architektenfirmen aus Zürich, Bern und Winterthur eingeladen. Als Eingabetermin ist der 14. März 1930 festgesetzt. Als Preisrichter werden amten: Baudirektor O. Businger, Ingenieur (Luzern) als Präsident, sowie die Architekten Kantonsbaumeister O. Balthasar (Luzern), Prof. Dr. Fischer (München), Prof. Dr. Gust. Gull (Zürich), Max Häfeli sen. (Zürich), Peter Meyer (Zürich) und Emil Vogt (Luzern). Ersatzmann ist Arch. Niklaus Hartmann (St. Moritz). Zur Prämiierung von höchstens sechs Entwürfen steht dem Preisgericht eine Summe von 20000 Fr. zur Verfügung. Dem Verfasser des vom Preisgericht für die Erteilung des Bauauftrags würdig befundenen Projekts soll die weitere Bearbeitung der Pläne und die Bauleitung übertragen werden, wenn nicht zwingende Gründe dagegen sprechen. Verlangt werden: Situationsplan 1 : 1000, sämtliche Grundrisse und Fassaden, sowie die zum Verständnis nötigen Schnitte 1 : 200, zwei Perspektiven 1 : 100, kubische Berechnung und Erläuterungsbericht. Anfragen sind bis zum 31. Oktober einzureichen. Das Programm samt Unterlagen kann gegen Hinterlegung von 20 Fr. bei der Baudirektion der Stadt Luzern bezogen werden.

Bebauungsplan für Murten. Der Gemeinderat von Murten eröffnet einen Ideen-Wettbewerb zur Erlangung von Grundlagen für einen Bebauungs- und Erweiterungsplan der Stadt. Teilnahmeberechtigt sind alle Freiburger Ingenieure, Architekten, Geometer und Techniker, sowie die seit mindestens 1. Januar 1928 in den Kantonen Freiburg, Bern, Waadt und Neuenburg niedergelassenen schweizerischen Fachleute. Einlieferungstermin ist der 31. Dezember 1929. Als Preisrichter amten die Architekten L. Jungo, Eidg. Baudirektor (Bern), A. Laverrière (Lausanne), W. v. Gunten (Bern) und H. Petitpierre (Murten), Kantonsingenieur A. Rossier (Freiburg) und zwei Vertreter der Stadt. Ersatzmänner sind Kantonsbaumeister Edm. Lateltin (Freiburg) und Kantonsingenieur A. Méan (Neuenburg). Ein Betrag von 7000 Fr. steht dem Preisgericht zur Verteilung von höchstens fünf Preisen zur Verfügung. Sollte der Verfasser des erstprämiierten Entwurfs nicht mit der Ausarbeitung des endgültigen Bebauungsplanes beauftragt werden, so hat er Anspruch auf eine Nachprämie von 700 Fr., es sei denn, dass das Preisgericht keinen ersten Preis zuerkennt. Verlangt werden: Uebersichtsplan 1 : 2000, Strassenquerprofile 1 : 100, eine nach freiem Ermessen ausgearbeitete Vorlage, die die Eigenheiten des Projekts darstellt, und ein Erläuterungsbericht. Anfragen über den Wettbewerb sind bis zum 15. Oktober einzureichen. Programm und Unterlagen gegen 30 Fr. Hinterlagen bei der Stadtschreiberei Murten.

Erweiterung des Kursaals in Lugano. An diesem Wettbewerb sind alle schweizerischen Architekten und Bautechniker teilnahmeberechtigt. Verlangt wird vorläufig nur das Studium der Möglichkeiten der Erweiterung des jetzigen Baues, der Erstellung eines Neubaues auf dem gleichen Gelände, und schliesslich der Erstellung eines neuen Kursaals an anderer Stelle. Eingabetermin ist der 31. Dezember 1929. Das Preisgericht besteht aus den Architekten G. Epitaux (Lausanne), Enea Tallone (Lugano) und Emil Vogt (Luzern), sowie Bürgermeister Dr. A. Veladini und Nationalrat Dr. C. Censi. Ersatzmänner sind Architekt Arnoldo Brenni (Bern) und G. Petrolini Zur Prämiierung der vier ersten Entwürfe sind 10000 Fr. ausgesetzt; weitere Entwürfe können zu 500 Fr. angekauft werden. Einzuliefern sind: Situationsplan 1 : 500, schematische Grundrisse 1 : 200, zwei Schnitte und zwei Fassaden 1 : 200, perspektivische Ansicht und eine kubische Kostenberechnung. Anfragen müssen bis spätestens 30. Oktober eingereicht werden. Programm und Unterlagen können bis spätestens 15. Oktober, gegen Hinterlegung von 10 Fr., bei der Kursaal-Gesellschaft in Lugano bezogen werden.

Hallen für die Internationale Kochkunst-Ausstellung 1930 in Zürich (Bd. 94, S. 148). Mit der Ausführung der Bauten sind die im ersten Rang prämiierten Architekten Vogelsanger & Maurer in Rüschlikon auf Grund ihres nur unwesentlich abgeänderten Entwurfs betraut worden.

Saalbau in La-Tour-de-Peilz (Bd. 93, S. 291). Die in diesem Wettbewerb prämiierten Entwürfe sind in den Heften vom 13. Juli bis 7. September 1929 des „Bulletin Technique de la Suisse romande" dargestellt, worauf wir Interessenten aufmerksam machen.

Bebauungsplan für die rechtsufrigen Quartiere in Genf (Bd. 94, S. 85). Die Frist, bis zu der Anfragen um ergänzende Mitteilungen eingereicht werden können, ist bis zum 15. Oktober verlängert worden.

KORRESPONDENZ.

Der Herausgeber der „S. B. Z." hat eine vom 2. d. M. (Poststempel Zürich-Rämistr. 10 h) datierte schriftliche Anregung zur *Rheinregulierung Strassburg-Basel* erhalten, die, offenbar aus Versehen, nicht unterzeichnet ist. Der Absender wird daher gebeten, Name und Adresse mitzuteilen, ansonst seinem Schreiben keine weitere Folge gegeben werden könnte. C. J.

LITERATUR.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten.

Einflüsse auf Beton. Herausgegeben von Prof. Dr. Ing *A. Kleinlogel*, Privatdozent an der Techn. Hochschule Darmstadt unter Mitarbeit von Dr. *F. Hundeshagen* und Prof. *Otto Graf*, Stuttgart. Die chemischen, mechanischen und sonstigen Einflüsse von Luft, Wässern, Säuren, Laugen, Oelen, Dämpfen, Erden, Lagergütern u. dergl. auf Zement, Mörtel, Beton und Eisenbeton, sowie die Massnahmen zur Verringerung und Verhütung dieser Einflüsse. Ein Auskunftsbuch für die Praxis. Dritte, vollkommen neubearbeitete Auflage. Die Ausgabe des Werkes erfolgt in sechs bis sieben Lieferungen in Zwischenräumen von etwa fünf Wochen. Der Bezug der 1. Lieferung verpflichtet zur Abnahme des ganzen Bandes. Einzelne Lieferungen werden auch in Ausnahmefällen nicht abgegeben. Lieferung 1. Mit 43 Abb. Berlin 1929. Verlag von Wilh. Ernst & Sohn. Preis der Lieferung 6 M.

Personenkraftwagen und Krafträder einschliesslich der Omnibusse. Ausgabe III/1928 der „Deutschen Kraftfahrzeug-Typenschau". Herausgegeben von *C. W. E. Meyer*. Dresden 1929, Verlag Deutsche Motor-Zeitschrift. Preis geh. 2 M.

Die Technik als Kultur-Problem. Von Dr. *Joseph Popp*, o. Professor der Technischen Hochschule München. München 1929, Verlag von Georg D. W. Callwey. Preis kart. M. 2,50.

Die Wärmebilanz des Dieselmotors. Messtechnische Probleme. Von Prof. Dr. Ing. *A. Staus*, Esslingen. Mit 16 Abb. Halle (Saale) 1929. Verlag von Wilh. Knapp. Preis geh. 2 M.

Gas aus Kohle (Gaserzeugung). Mit 34 Abb. Berlin NW7 1929. Verlag der Technisch-Wissenschaftlichen Lehrmittelzentrale. Preis geh. M. 0.90.

Für den vorstehenden Text-Teil verantwortlich die REDAKTION: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL, Dianastrasse 5, Zürich.

Schweizer. Verband für die Materialprüfungen der Technik.

29. Diskussionstag

Samstag den 29. Oktober im Auditorium II der E. T. H. in Zürich.

Vormittags (10 h 15): „Die plastische Verformung der Metalle". Referent: Dr. W. Rosenhain, The National Physical Laboratory, Teddington-Middlesex.

Jedermann, der sich für die Fragen des Materialprüfungswesens interessiert, ist zur Teilnahme höflich eingeladen.

Der Präsident des S. V. M. T.

MITTEILUNGEN DER VEREINE.

S. I. A. Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Verein. Mitteilung des Sekretariates.

Eisenbetonkurs in Lausanne, 8. bis 12. Oktober 1929.

Das Programm ist insofern noch bereichert worden, als auf Donnerstag den 10. Oktober, nachmittags, ein Kolloquium angesetzt worden ist, um eine freie Diskussion über die von den Ingenieuren Freyssinet und Prof. Caquot berührten Probleme zu ermöglichen.

Das Sekretariat.